

Jahresbericht 2008



Energie und
Klimawandel



Schutz der
Ostsee

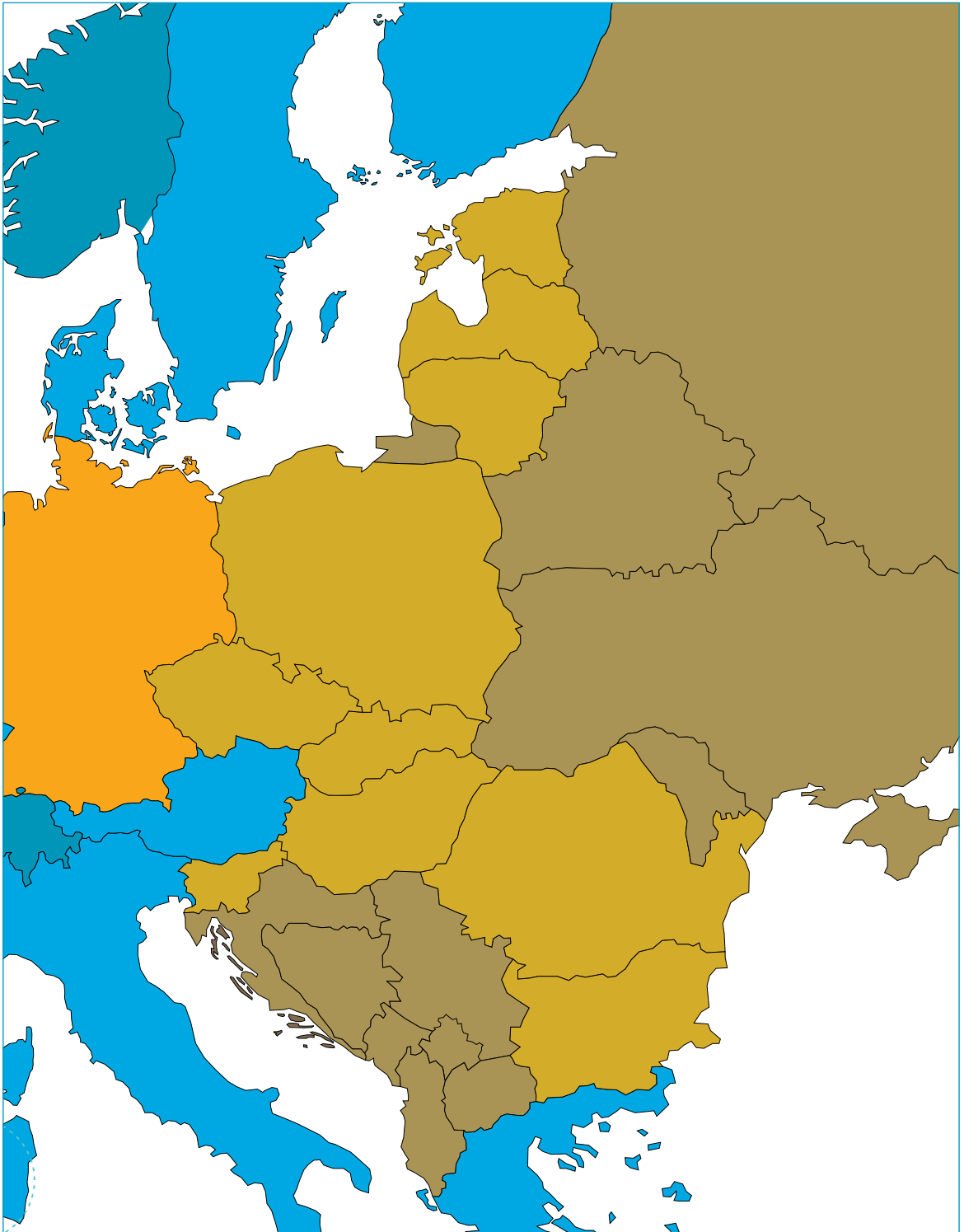
Umwelt-
bewusstsein
Verbraucher-
verhalten



Kommunaler
Umweltschutz



Unsere Region |



Mitarbeiter	BEF Deutschland beschäftigte im Jahre 2008 zwei Vollzeitmitarbeiter, die die von BEF Deutschland durchgeführten Projekte koordinieren.
Umsatz	Der Jahresumsatz im Jahr 2008 betrug 267.298,65 EUR.
Projekte	BEF Deutschland führt Projekte in verschiedensten Umweltschutzbereichen durch. Im Jahre 2008 arbeitete BEF Deutschland in ca. 8 Projekten mit
Themen	Energieeffizienz, Klimaschutz, Chemikalienpolitik, Industrieller Umweltschutz, Kompetenzaufbau, Umweltbewusstsein & Verbraucherverhalten, Ostseeschutz.
Methoden	Projektentwicklung und -akquise, Projektmanagement, Evaluationswerkzeuge, empirische Methoden, Datenvisualisierung, Organisation und Durchführung von Seminaren, Trainings, Studienreisen
Regionaler Fokus	BEF Deutschland führt überwiegend Kooperationsprojekte zwischen Deutschland und Mittel- und Osteuropa durch. Dabei kommt dem Ostseeraum traditionell eine besondere Bedeutung zu. BEF Deutschland versteht sich als Brückenbauer und möchte Erfahrungs- und Wissenstransfer in beide Richtungen ermöglichen.
Mitglieder & Organisationsstruktur	BEF Deutschland ist ein anerkannter, gemeinnütziger Verein mit 9 Mitgliedern. Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern und arbeitet ehrenamtlich. Der Verein finanziert sich nahezu ausschließlich aus den durchgeführten Projekten.
BEF Group	BEF Deutschland ist Mitglied im Netzwerk der Baltic Environmental Forum Group, bestehend aus 5 Organisationen in Lettland, Estland, Litauen, Russland und Deutschland. Sitz der BEF Group ist Riga.

Vorwort |

Der Jahresbericht 2008 soll die Arbeit von Baltic Environmental Forum Deutschland e.V. in seiner Komplexität darstellen. Der Bericht ist nicht als chronologische Auflistung von Arbeitsschritten gedacht und auch nicht als Einzeldarstellung der unterschiedlichen Projekte oder der verschiedenen Vorhaben je nach Förderprogrammen. Er zielt vielmehr darauf, die inhaltlichen Themenschwerpunkte der Organisation zu beleuchten und die Ergebnisse der Arbeit als umweltpolitische Aussagen zu formulieren und Entwicklungen in der Zielregion kritisch zu bewerten, da die BEF Group sich als Organisation versteht, die die Umsetzung des EU Umwelt-Regelwerkes in Osteuropa vorantreiben möchte und daher auch Stellung nehmen will zu Schwachstellen oder Handlungsbedarf. Einige Arbeiten von BEF Deutschland e.V. zielten 2008 genau auf diesen analytischen Ansatz und sind hier im Jahresbericht verkürzt wiedergegeben um den Gesamtrahmen der Arbeit darzustellen.

In diesem Sinne versteht sich der Jahresbericht als (selbstkritische) Reflektion der Aktivitäten und soll zu neuen Vorhaben anregen.



Heidrun Fammler
(Vorstandsvorsitzende)



Gerd Wach
(Stellvertretender Vorsitzender)



Sabine Hagge
(Schatzmeister)





Das NGO-Support- Programm der Europäischen Union

Im Jahr 2008 konnten eine Reihe der Vorhaben der BEF Group, in der BEF Deutschland Mitglied ist, dank der Unterstützung durch das NGO Support Grant durchgeführt oder auch erweitert werden. Die Europäische Kommission förderte damit Teile des Jahresarbeitsprogramms des BEF-Netzwerkes. Aus den Mitteln dieser Förderung wurde so beispielsweise Projektakquise betrieben, neue Themen für die zukünftige Arbeit wurden erschlossen, Trainings für einzelne BEF-Teams, (z.B. das Chemie-Team) konnten organisiert werden und zwei Treffen des gesamten BEF-Netzwerkes wurden veranstaltet – eines im Sommer und eines im Winter.

Energie und Klimawandel





Ansprechpartner
Matthias Grätz
matthias.graetz@bef-de.org
(0 40) 53 30 70 76

Die Bedeutung des Klimaschutzes ist in den vergangenen Jahren immer offensichtlicher geworden. Es scheint unbestreitbar, dass die Aktivitäten des Menschen entscheidend zu Klimaveränderungen beitragen. Aus diesem Grunde hat das BEF Netzwerk in der letzten Zeit verstärkt Projekte zum Klimaschutz entwickelt und durchgeführt. Im Jahr 2008 wurden Projekte zum Thema energieeffizientes Bauen, klimaschonende Mobilitätsweisen und Veränderung des Verbraucherverhaltens hinsichtlich des Umgangs mit Energie durchgeführt. Aufgrund der wachsenden Bedeutung des Themas, auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas, war dieser Themenkomplex der Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahre 2008. Im Folgenden wollen wir die Aktivitäten und Projekte des Jahres 2008 im Überblick vorstellen.

Besser bauen in den Baltischen Staaten

Projekt zur Förderung neuer, energieeffizienter Gebäude in den Baltischen Staaten

BEF Deutschland hat im Jahr 2008 seine im Jahre 2007 begonnenen Projekte zur Förderung energieeffizienten Bauens in den Baltischen Staaten fortgesetzt. Grundlegendes Ziel dieses Vorhabens ist es, anhand vorhandener Best-practice-Beispiele, Adaptionsstrategien für energieeffizientes Bauen im Baltikum zu entwickeln und Baubeteiligte, wie Handwerker, Architekten und Ingenieure durch Seminare und Trainings weiterzubilden. Auch der Endverbraucher steht im Fokus unserer Arbeit, da er ein entscheidender Energiekonsument ist. Denn das beste, energieeffiziente Haus nützt nichts, wenn der energieverschwendende Lebensstil der Bewohner alle Einsparungen wieder kompensiert.



Seminar zu nachhaltigem Bauen und zu Best-practice für die Baltischen Staaten im Juni 2008 in Jūrmala, Lettland.

Im Rahmen unserer Aktivitäten wurden im Jahre 2008 zwei sehr gut besuchte Seminare für Fachleute und Gemeinden veranstaltet, auf denen vorbildliche, energieeffiziente Lösungen im Baubereich aus Mittel- und Osteuropa gezeigt wurden. Auf beiden Seminaren wurde die Möglichkeit zur Diskussion gegeben, die von den Teilnehmern rege genutzt wurde. Ein praktischer Übungsteil, in dem die Teilnehmer ihre eigene Kreativität unter Beweis stellen konnten, rundete die Veranstaltungen ab.

Neben allgemein informierenden Veranstaltungen bleibt jedoch die gezielte Weiterbildung von Fachkräften eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen der Aktivitäten in 2008 wurden insbesondere die Wissenslücken der Architekten und Ingenieure untersucht. Es zeigte sich, dass hier weiterhin Handlungsbedarf besteht. Obwohl

Ansprechpartner

Matthias Grätz
matthias.graetz@bef-de.org
(0 40) 53 30 70 76

Projekttitle

Entwicklung holistischer Konzepte für innovative und energieeffiziente Bauweisen neuer Gebäude in den Baltischen Staaten

Gefördert durch

- > DBU
- > Society Integration Fund Lettland
- > Europäische Kommission

Laufzeit

10/2007-03/2009

Kooperationspartner

BEF Estland, Lettland, Litauen, Energieagentur Riga, Auraplan, e.u.z.

Unsere Rolle

Projektmanagement und Expertise

die Grundlagen energieeffizienten Bauens bekannt sind, fehlt es noch immer an Detailwissen, bspw. über Qualitätssicherung, Luftdichtheit oder über Kosten-Nutzen-Rechnungen. Es herrschen noch immer negative Vorurteile gegenüber Passivhäusern oder Ökobaustoffen vor. Kurzum, BEF sieht in diesem Bereich auch in Zukunft enormen Handlungsbedarf und wird seine Arbeit gezielt in Nachfolgeprojekten fortsetzen.



Best-practice aus Hamburg: Bau eines Passivhauses am Kornweg.

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Projektes bestand darin, Überlegungen anzustellen, wie Best-practice in die Baltischen Staaten transferiert werden kann und unter welchen Bedingungen Best-practice auch dort funktionieren kann. Aus den Recherchen und Gesprächen mit Experten ergibt sich, dass hochgradig energieeffizientes Bauen, wie zum Beispiel in Passivhäusern, zwar von den Rahmenbedingungen her möglich ist, aber im Detail noch Wissen bei Handwerkern und Architekten fehlt, geeignete finanzielle Anreize kaum existieren und auch die Nachfrage aufgrund der Unwissenheit noch unterentwickelt ist.

Schließlich wurden gute Beispiele, die im Rahmen des Projektes recherchiert wurden, in die neue elektronische Wissenssammlung eingepflegt (BEF-Wiki, <http://wiki.befgroup.net>). Dies soll zur langfristigen Nutzung und zum schnellen Zugang der erarbeiteten Kenntnisse beitragen.

Weitere interessante Details finden sich der auf der Homepage von BEF Deutschland.

Umfrage zum Bewusstsein und Verbraucherverhalten im Energieeffizienzbereich

Im Zusammenhang mit den Aktivitäten im Energieeffizienzbereich hat BEF im Jahr 2008 im Rahmen eines kleinen deutsch-lettischen Kooperationsprojektes einmal genauer auf die Endverbraucher geschaut und eine Zufallsumfrage in Riga, Lettland, durchgeführt. Zwar ist diese Untersuchung nicht repräsentativ, aber sie gewährt dennoch interessante Einblicke in das Verbraucherverhalten. So haben sich einige grundlegende Erkenntnisse zum Energiesparen bereits durchgesetzt – nicht zuletzt aufgrund der steigenden Kosten – dennoch sind oftmals nur vereinzelt Maßnahmen durchgeführt worden. Beispielsweise werden Energiesparlampen nur von einer Minderheit der Verbraucher benutzt, in der durchgeführten Umfrage gerade einmal 10% der Befragten.

Gespräche mit Experten vor Ort bestätigen, dass die Kostensparnisse von Energiesparlampen, obwohl erhältlich, noch nicht von den Verbrauchern vollständig erkannt wurden. Ein weiteres Problem ergibt sich durch fehlende Heizkostenzähler, die einen zusätzlichen Anreiz zum Energiesparen schaffen würden. Momentan wird der Heizverbrauch nur auf Basis eines ganzen Hauses gemessen und auf die Quadratmeter umgelegt. Dass individuelle Zähler tatsächlich einen Einfluss hätten, bestätigten auch die Befragten.

Hier sieht BEF auch in Zukunft den Bedarf, Aufklärungsarbeit über wirkungsvolle Energiesparmethoden zu leisten.

Ansprechpartner

Philipp Engewald
philipp.engewald@bef-de.org
040/5330 7075

Gefördert durch

- > DBU
- > Society Integration Fund Lettland
- > Europäische Kommission

Laufzeit

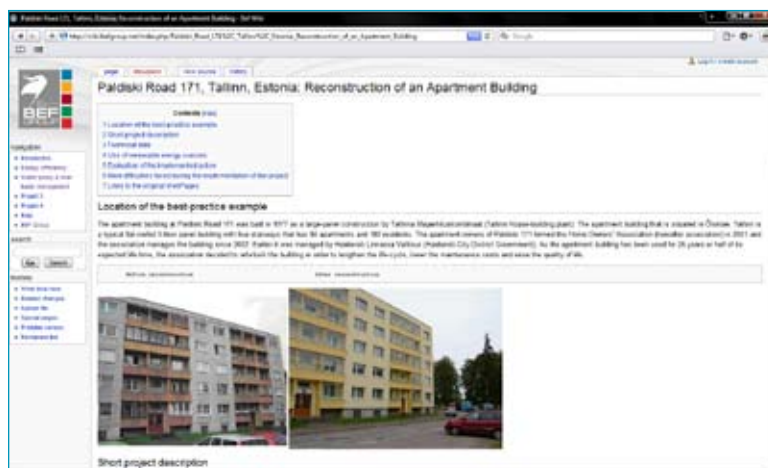
05/2008-12/2008

Kooperationspartner

BEF Lettland

Unsere Rolle

Konzeption, Supervision und Auswertung



Ein Best-practice Beispiel aus unserem BEF Group-Wiki. Wichtige Aspekte, werden kurz beleuchtet und bieten Experten und Interessierten einen schnellen Überblick über das Wesentliche.

Energieeffizienz von Estland bis Kroatien!

Energieeffiziente Siedlungsplanung in 12 Ländern
Mittel- und Osteuropas.

Ansprechpartner

Matthias Grätz
matthias.graetz@bef-de.org
(0 40) 53 30 70 76

Projekttitle

INTENSE: From Estonia till Croatia -
Intelligent Energy Saving Measures
for Municipal housing in Central and
Eastern European Countries

Gefördert durch

> Europäische Kommission

Laufzeit

10/2008-09/2011

Kooperationspartner

28 Partner in Mittel- und Osteuropa,
bestehend aus Gemeinden und NGOs
u.a. das BEF Netzwerk und das REC
Netzwerk

Unsere Rolle

Länderkoordination Deutschland, Ex-
pertise, Koordination Arbeitspaket zum
Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Das von ‚Intelligent Energy Europe‘ geförderte Projekt „INTENSE: From Estonia till Croatia - Intelligent Energy Saving Measures for Municipal housing in Central and Eastern European Countries“ ist unsere große Herausforderung der nächsten Jahre. Das Ziel ist es, energieeffiziente Siedlungsplanung in den Ländern Mittel- und Osteuropas zu fördern. Dies geht nur mit einem umfassenden Ansatz - daher finden sich im INTENSE-Projekt unterschiedlichste Aktivitäten bspw. zu rechtlichen Fragestellungen, technischen Best-practice-Beispielen, die Entwicklung von Trainingsmodulen für Architekten und Ingenieure und die Erarbeitung eines Konzepts für Öffentlichkeitsarbeit. Als Höhepunkt soll jede teilnehmende Gemeinde in Mittel- und Osteuropa ein eigenes Miniprojekt zum Thema Energieeffizienz entwickeln. Alle diese Aktivitäten sind miteinander vernetzt und führen zum Gesamtziel: der umfassenden, energie-



Projektpartner begutachten Baudetails auf einer Baustelle im lettischen Riga.

effizienten Siedlungsplanung. Mit insgesamt 28 Partnern aus Mittel- und Osteuropa, darunter das BEF-Netzwerk und das Netzwerk des Regional Environmental Center in Central and Eastern Europe (REC), Gemeinden vor Ort und deutschen Experten ist das Projekt-konsortium dieser Herausforderung jedoch bestens gewachsen.

BEF Deutschland hat in diesem Projekt eine besondere Rolle. Es wird einerseits die Arbeitsschritte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit leiten, andererseits als Länderkoordinator die Aktivitäten in Deutschland unterstützen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Das Projekt begann Ende 2008, in den kommenden Jahren 2009 und 2010 wird das Projekt in die heiße Phase der Umsetzung eintreten.

Umsteigen auf Bus und Bahn

Auftakt zur Förderung des öffentlichen Nahverkehrs in den Städten Mittel und Osteuropas.

Das Thema öffentlicher Nahverkehr ist ein neues Thema für BEF, fügt sich allerdings nahtlos in die Thematik Klimaschutz und Energieeffizienz ein. Städte in Osteuropa befinden sich in der besonderen Situation, dass der Grad der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs weitaus höher ist als in den meisten Städten Westeuropas. Hieraus ergibt sich ein hohes Potential für klimaschonende Mobilitätsweisen. BEF möchte sich in diesem Bereich stärker engagieren und plant ein neues internationales Projekt im Jahr 2009 im Rahmen des Förderprogramms von Intelligent Energy Europe.

Als Startschuss hat BEF Deutschland, im Rahmen des Jahresarbeitsprogramms der BEF Group, ein Hintergrundpapier zu diesem Thema erstellt, das die Situation in den Baltischen Staaten umreißt sowie Stärken und Schwächen aufzeigt. So sind beispielsweise Fahrpreise im europäischen Vergleich recht niedrig und die Taktfrequenz der Linien ist überdurchschnittlich gut, doch fehlt es an Maßnahmen im Servicebereich, bei der Kundeninformation und zur Verbesserung der unzureichenden Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsmittel des Umweltverbunds.

Die forcierte, autogerechte Entwicklung der letzten Jahre in Osteuropa hat eine Situation geschaffen, in der ein Großteil der Pendler auf das Auto umgestiegen ist. Mit den daraus resultierenden Folgen für die Wirtschaft und die Umwelt- Stichwort Stau, Luftqualität etc. Aktionen, die diesem immer noch anhaltenden Trend entgegen wirken, sind dringender notwendig denn je und BEF sieht in diesem Themenfeld ein enormes Potenzial für den Klimaschutz.

Ansprechpartner

Matthias Grätz
matthias.graetz@bef-de.org
(0 40) 53 30 70 76

Gefördert durch

> Europäische Kommission

Laufzeit

10/2008-12/2008

Unsere Rolle

Konzeption und Ausarbeitung



Strassenbahn in einem Rigaer Aussenbezirk

Homo suburbanis – Eine wachsende Spezies

Suburbanisierung und Zersiedelung als neues
Phänomen in den Baltischen Staaten –
eine Bestandsaufnahme.

Ansprechpartner

Matthias Grätz
matthias.graetz@bef-de.org
040/5330 7076

Projekttitlel

Urban sprawl as an upcoming challenge: Inventory of current developments in the Baltic States

Gefördert durch

> Europäische Kommission

Laufzeit

10/2008-12/2008

Unsere Rolle

Konzeption und Ausarbeitung

Suburbanisierung und Zersiedelung hat sich in den letzten Jahren als deutlich sichtbares Phänomen in den baltischen Staaten entwickelt. Den Traum vom eigenen Haus, der jahrelang verwehrt blieb, verwirklichen sich zunehmend mehr Familien im Umland der großen Städte. Längst sind Gurkenfelder und Ackerflächen den neuen Häuschen gewichen. Doch der Gewinn an Individualität und Wohnfläche wird mit noch nicht absehbaren Folgen für die Umwelt erkaufte. Die europäische Umweltagentur hat bereits vor zunehmender Zersiedelung und den daraus resultierenden Konsequenzen für die Umwelt (Bodenversiegelung etc.) gewarnt. Dennoch findet diese Entwicklung in den Baltischen Staaten gänzlich unreflektiert statt, eine gezielte Raumentwicklung, die das Ausmaß der Suburbanisierung vermindert, ist nicht zu erkennen.



Neubaugebiet im Umland der lettischen Hauptstadt

BEF Deutschland hat 2008 im Rahmen des Jahresarbeitsprogrammes der BEF Group ein zehneitiges Hintergrundpapier zu diesem Thema erarbeitet, welches die aktuelle Situation in den Baltischen Staaten im Detail aufzeigen und einen Überblick über mögliche Umweltfolgen geben soll. Dabei zeigt sich, dass der unmittelbare Speckgürtel der Städte deutlich an Einwohnern gewonnen hat. Zwar hält sich die Entwicklung quantitativ – noch – in Grenzen, die neu entstandenen räumlichen Verflechtungen, wie beispielsweise Pendlerströme wurden jedoch auf Jahrzehnte zementiert.

Die Ergebnisse dieses Papiers sollten in die zukünftigen Projekte mit einfließen, insbesondere wenn es um Mobilität geht, denn die neuen Verkehrsströme sind nicht zuletzt aufgrund der gestiegenen Suburbanisierung gewachsen. Auch Landschaftskonservierung ist ein Thema von Bedeutung.

Für mehr Effizienz in Russland

Studie zu Aspekten der Energieeffizienz in Nordwestrussland

Das BEF-Netzwerk führt seit Jahren Aktivitäten zu Energiethemen in den Baltischen Staaten durch und möchte auch in Nordwestrussland verstärkt tätig werden. Hier kann auf die Arbeit und die Ergebnisse der bereits durchgeführten Projekte im Bereich Energieeffizienz zurückgegriffen werden. Allerdings finden Aktivitäten in Russland unter gänzlich anderen Rahmenbedingungen statt: Als Nichtmitglied der EU und als einer der weltgrößten Energieproduzenten und –exporteure stellt sich die Sachlage anders dar als beispielsweise in den Baltischen Staaten, wo EU-Richtlinien greifen. Dennoch gibt Russland ein riesiges Potenzial für Energieeffizienzsteigerungen und damit auch für den Klimaschutz.

Gemeinsam mit dem Center for Transboundary Cooperation in Sankt Petersburg hat BEF im Rahmen des Jahresarbeitsprogramms der BEF Group ein Hintergrundpapier erarbeitet, das den aktuellen Stand der Entwicklung in Sachen Energieeffizienz in Russland zusammenfasst. Es ist nicht überraschend, dass die gegenwärtige Literatur noch ein enormes Potenzial für Effizienzsteigerungen für Russland sieht - sowohl in der Industrie als auch im Gebäudebestand. Erste Modernisierungen und Modellprojekte wurden bereits durchgeführt, doch eine flächendeckende Sanierung scheint momentan undenkbar. Zwar wurden auf politischer Ebene entscheidende Weichen für die energiepolitische Zukunft Russlands gestellt, dennoch muss man die Umsetzung auf lokaler Ebene skeptisch betrachten, denn zwischen staatlicher Politik und lokalem Handeln klafft in Russland oft eine entscheidende Lücke. BEF möchte, ausgehend von dieser Situation und der Relevanz dieses Themas, in den kommenden Jahren genau an dieser Stelle ansetzen. Projekte entwickeln und durchführen, die sich der Energieeffizienz auf lokaler Ebene in Russland widmen.



Ein typischer Plattenbau, wie sie von Kaliningrad bis Vladivostok überall zu sehen sind.

Ansprechpartner

Matthias Grätz
matthias.graetz@bef-de.org
040/5330 7076

Projekttitle:

Assessment of potentials for improvement of energy efficiency in North West Russia

Gefördert durch

> Europäische Kommission

Laufzeit

10/2008 – 12/2008

Unsere Rolle

Konzeption und Supervision

Wasserqualität und Schutz der Ostsee





Ansprechpartner

Philipp Engewald
philipp.engewald@bef-de.org
040/5330 7075

Der Schutz der Ostsee und ihre Wasserqualität zu verbessern, ist von vielen Faktoren bestimmt. In unserer Arbeit konzentrieren wir uns vor allem auf den Bereich des Gefahrenstoffmanagements. Zu den Gefahrenstoffen gehören unter anderem Dioxine, Schwermetalle, Polychlorierte Biphenyle (Verwendung z. B. als Hydraulikflüssigkeit oder als Weichmacher in Lacken), oder Tributylzinn (Verwendung in Schiffsanstrichen), die sich, so sie einmal in die Umwelt gelangt sind, dort langfristig festsetzen und in die Nahrungskette eingehen. Einige der Gefahrenstoffe schädigen das Hormon- und Immunsystem. Unsere Arbeit orientiert sich am Ostseeaktionsplan der Helsinki Kommission sowie der Meeresschutzstrategie der Europäischen Union, die beide Lösungen über Ländergrenzen hinweg suchen und alle Anrainerstaaten einbinden. Diesem Ansatz folgen auch die Projekte, die BEF Deutschland in diesem Feld durchführt. Unser Blickfeld richtet sich dabei besonders auf die neuen Mitgliedsstaaten sowie Russland. Das bestehende Ungleichgewicht zwischen Skandinavien, Finnland und Deutschland gegenüber dem Baltikum, Polen und auch Russland, das darüber hinaus nicht an Europäische Gesetzgebung gebunden ist, auszugleichen, ist ein zentrales Element und Motivation, die in unseren Projekten zum Ausdruck kommt. Behörden und Verwaltungen, die in den Ländern mit dem Gefahrenstoffmanagement betraut sind, sowie die Industrie, sind unsere vordringlichsten Zielgruppen. Deren Kompetenz zu stärken und sie besser in die Lage zu versetzen, ihren Beitrag zu leisten, die Verschmutzung der Ostsee durch Gefahrenstoffe zu verringern, war das Bestreben in zwei Projekten.

Zur Lösung der babylonischen Sprachverwirrung

Mit Hilfe eines einheitlichen Glossars sollen die Kernbegriffe des Gefahrenstoffmanagements erläutert werden.

Wie in vielen anderen Fachgebieten auch, wird im Bereich des Gefahrenstoffmanagements mit einer Vielzahl von Fachbegriffen gearbeitet, die insbesondere bei internationaler Kooperation zu Verwirrung führen können, wenn sie nicht richtig übersetzt sind oder sich gar nicht eindeutig übersetzen lassen. Durch den EU Beitritt der baltischen Staaten sind zwar mit der Gesetzgebung auch viele Begriffe offiziell übersetzt worden, jedoch nicht ihre Hintergründe. Übersetzungsschwierigkeiten bereiten Fälle, in denen für einen ähnlichen Sachverhalt verschiedene nuancierte Begriffe im Englischen verwendet werden (z. B. hazardous, dangerous), zu denen es keine eindeutigen Äquivalente in den Zielsprachen gibt.

Mit Hilfe einer einfachen Umschreibung und Erläuterung, sowie weiterführenden Verweisen zu Gesetzestexten in denen sie ihren Ursprung haben oder zu verwandten Begriffen soll professionellen Nutzern im Baltikum und auch in Russland ein Hilfsmittel an die Hand gegeben werden, um sich mit den Begriffen vertraut zu machen und ihre Bedeutung besser zu verstehen.

Noch aus der Sowjetunion herrührend, besteht in Russland ein anderes Verständnis über Notwendigkeit zur Kontrolle von Gefahrenstoffen (siehe hierzu auch den nächsten Text). Kontrolle ist dann notwendig wenn ein eindeutiger, nachweislicher Grund dafür vorliegt. Der in der EU maßgebliche Ansatz, auch potentielle Gefahren bereits im Vorfeld auszuschließen und vorsichtshalber Maßnahmen zu ergreifen, ist unbekannt. Daher rühren in Estland, Lettland und Litauen noch Unsicherheiten im Umgang mit den neuen Anforderungen und in Russland bestimmt weiterhin die alte Sichtweise das Gefahrenstoffmanagement. Bisweilen werden auch die gleichen Begriffe verwendet, aber ihre Bedeutung ist völlig unterschiedlich definiert.

Um diesem Problem zu begegnen hat unser Glossar eine zweite Komponente, die speziell auch die in Russland üblichen Begriffe umfasst und helfen soll, das gegenseitige Verständnis zu verbessern.

Im kommenden Jahr wird das Glossar vor allem in internetbasierter Form öffentlich zugänglich gemacht und es sind Druckfassungen speziell der russischen Ausgabe vorgesehen.

Ansprechpartner

Philipp Engewald
philipp.engewald@bef-de.org
040/5330 7075

Gefördert durch

> Europäische Kommission

Laufzeit

07/2008 – 12/2009

Kooperationspartner

BEF-Netzwerk

Unsere Rolle:

Technische Konzeption des Glossars
und Koordination (Russland)

Gefahrenstoffe sind nicht gleich Gefahrenstoffe

In der Europäischen Union und Russland gibt es unterschiedliche Vorstellungen davon, wie mit Gefahrenstoffen seitens des Gesetzgebers umzugehen ist. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sichtweisen zu verstehen und auf beiden Seiten bekannter und deutlicher zu machen ist das Thema des dieses Vorhabens.

Gefördert durch

- > Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- > Umweltbundesamt
- > Europäische Kommission

Projekttitel

Capacity building on hazardous substance management in North West Russia

Laufzeit

10/2008 – 03/2010

Kooperationspartner

BEF Lettland, BEF Estland, CTC Center for Transboundary Cooperation

Unsere Rolle:


Projektmanagement, Technische Konzeption des Glossars und Koordination (Russland)

Die Erfahrungen der Vergangenheit haben immer wieder gegenseitige Verständigungsschwierigkeiten zwischen den Akteuren im Gefahrenstoffmanagement auf russischer Seite und auch in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union deutlich gemacht und beispielsweise die Sammlung von Daten zu Emissionsmengen, die in die Ostsee gelangen, erschwert.

Wie sich gezeigt hat, ist die Erklärung in den unterschiedlichen Ansätzen zu suchen, die die beiden Seiten verfolgen, um Gefahrenstoffe zu kontrollieren. Um hier Unterstützung leisten zu können, ist ein Verständnis beider Systeme und eine Klarheit über behördliche Zuständigkeiten und Verfahrenswege Voraussetzung.



Kennzeichnungssysteme, Gefahren- und Sicherheitshinweise sind ebenfalls wichtige Aspekte, die gerade im internationalen Warenverkehr von Bedeutung sind und in der Diskussion zwischen Russland und der Europäischen Union thematisiert werden müssen.



Gerade Letzteres ist in der Russischen Föderation seit dem Ende der Sowjetunion von schnellen Änderungen und Kompetenzverlagerungen, sowie Wechsel verantwortlicher Personen gekennzeichnet und erschwert es, einen klaren Überblick über das System zu bekommen.

Noch entscheidender ist jedoch die Frage, welchen wissenschaftlichen Ansatz verfolgen russische Behörden, um Gefahrenstoffe als Gefahrenstoffe zu klassifizieren? Wie werden Grenzen für deren Verwendung begründet und wie werden Emissionen gemessen?

Diesen Ansatz zu verstehen und den anderen Anrainerstaaten der Ostsee zu vermitteln und gleichzeitig in Russland weiter die Bestrebungen des EU-Vorgehens und Systems des Gefahrenstoffmanagements zu verdeutlichen, soll in diesem internationalen Projekt behandelt werden und damit ein Beitrag geleistet werden, den gemeinsamen Schutz der Ostsee vor Emissionen durch Gefahrenstoffe zu vereinfachen und zu verbessern. Durch Workshops mit Schlüsselakteuren beider Seiten, sowie gezielten Trainings und Einbindung von Experten aus Russland und der EU sollen diese Ziele erreicht werden.

Innerhalb des BEF-Netzwerkes ist das Projekt ein Teil einer ganzen Reihe von Vorhaben, die in den nächsten Jahren die Arbeit in diesem Themenfeld prägen werden. Diese beleuchten jeweils spezielle Teilaspekte, sprechen unterschiedliche Zielgruppen an und sollen schließlich in der Gesamtschau das Gefahrenstoffmanagement aus einer umfassenden Perspektive voranbringen.

Kommunaler Umweltschutz



Ansprechpartner

Philipp Engewald
philipp.engewald@bef-de.org
040/5330 7075

Die Stadt als Lebens- und Arbeitsraum vereint vielfältige menschliche Aktivitäten auf engem Raum. Arbeiten, Wohnen, Erholung, Ver- und Entsorgung sind die Ansprüche, die an eine Stadt gestellt werden. Gleichzeitig werden Umweltprobleme, wie mangelnde Luftqualität, Lärm, Geruchsbelästigung schnell zu einer Belastung für viele Menschen. In der Stadt bedarf es daher besonderer Anstrengungen zur Sicherung und Verbesserung der Umweltqualität. Umweltschutz muss daher zentrales Anliegen auf kommunaler Ebene sein. Gleichzeitig stellt dies hohe Anforderungen an die Gemeinden, die für die Umsetzung und Erfüllung von EU-Richtlinien, Gesetzen und Verordnungen verantwortlich sind.

BEF Deutschland beschäftigt sich im kommunalen Umweltschutz einerseits mit den Umweltbelastungen der Stadt selbst, als auch mit Kapazitätsaufbau um mit diesen Belastungen umzugehen und EU-Gesetzgebung konsequent auf lokaler Ebene umzusetzen. Im Folgenden werden einige Schwerpunkte unserer Arbeit in diesem Bereich näher erläutert.

Kommunen und Regionen auf dem Weg in die EU

Auch wenn die EU-Mitgliedschaft Kroatiens und Mazedoniens noch nicht unmittelbar vor der Tür steht, haben die Städte, Gemeinden und Regionen gerade im Umweltschutz schon jetzt eine Menge an Arbeit zu leisten.

Die Erfahrung des Anpassungsprozesses an die Europäische Union in den Baltischen Staaten hat gezeigt, dass gerade Regionalverwaltungen und Kommunen die Menge an neuen Anforderungen, Problemstellungen und vielfach ganz neuer Gesetzgebung nur mit viel Mühe bewältigen können.

Abgesehen von den finanziellen Ressourcen fehlen Mitarbeiter, Wissen und Erfahrung im Umgang mit EU-Umweltrecht.

Basierend auf einem Vorhaben in Lettland (2002-2006) wurde ein ähnliches Projekt für Kroatien und Mazedonien entwickelt und vor Ort Experten ausgebildet, die mit ihren Kommunen und Regionen zusammenarbeiten. Dies geschah speziell unter dem Gesichtspunkt, wichtige Punkte des Umweltacquis für unsere Zielgruppe, also kommunale und regionale Verwaltungen, hervorzuheben.



Teilnehmer des Seminars zu Abfallmanagement für Kommunen unter Berücksichtigung der Anforderungen des EU-Umweltrechts für mazedonische Gemeinden im Oktober 2008 in Ohrid.

Die erste Phase des „Train-the-Trainer“-Programms wurde 2007 abgeschlossen und 2008 ein Testlauf mit Seminaren zu Abfallwirtschaft, Wasserwirtschaft und rund um die Integrierte Richtlinie zur Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IVU) durchgeführt. Mit Umweltexperten aus Kommunen, Region-

Ansprechpartner

Philipp Engewald
philipp.engewald@bef-de.org
0 40/53 30 70 75

Projekttitel

Kompetenzaufbau zu EU Umweltgesetzgebung für die regionalen und lokalen Selbstverwaltungen Kroatiens und Mazedoniens

Gefördert durch

- > Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- > Umweltbundesamt
- > Europäische Kommission

Laufzeit

02/2007 – 07/2009

Kooperationspartner

BEF Lettland, Das Regional Environmental Centre for Central Eastern Europe in Kroatien und Mazedonien Osječki zeleni (Kroatien), Balkan Foundation for Sustainable Development (Mazedonien)

Unsere Rolle:

Projektmanagement und Koordination



Arbeitsgruppe, während des Seminars zu Wassermanagement für kroatische Regional- und Kommunalverwaltungen in Šibenik im Juni 2008.

en und den zuständigen Ministerien der Länder wurden aktuelle Probleme diskutiert. Referenten aus Deutschland und Lettland stellten Lösungsmöglichkeiten vor und brachten ihre Erfahrung in die Debatten ein.



Experten aus Deutschland und Lettland geben dem kroatischen Fernsehen ein Interview während des zweiten Seminars zu Wassermanagement auf Krk im Oktober 2008.

Wie sich zeigt, sind in Kroatien und Mazedonien vielfach die Zuständigkeiten zwischen den verschiedenen Ebenen und Institutionen noch nicht abschließend geklärt. Zudem fehlt es in Mazedonien vor allem an Richtlinien und Vorgaben, wie die neue Gesetzgebung in der Praxis umzusetzen ist. Gerade hier wird auch weiterhin versucht bis zum Abschluss des Projektes im Sommer 2009, noch mit Publikationen und Seminaren einen Beitrag zu leisten und die Lücken zu schließen.



“Turning waste into benefit” - Dass sich mit Abfall auch Geld verdienen lässt, erproben diese beiden schon in die Praxis. Dieses Thema war für mazedonische Kommunen noch vielfach Neuland und wurde im Rahmen eines Seminars mit Experten aus den EU-Mitgliedsstaaten diskutiert.



Umweltbewusstsein und Verbraucher- verhalten



Ansprechpartner

Philipp Engewald
philipp.engewald@bef-de.org
040/5330 7075

In Osteuropa ist das Umweltbewusstsein auf breiter Ebene weniger stark ausgeprägt, als in Westeuropa und die Jahre des Umbruchs nach dem Ende des Kalten Krieges waren von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schwierigkeiten geprägt und Umweltschutz gehörte nicht zu den vordringlichsten Themen in den jeweiligen Gesellschaften. In den letzten Jahren war ein Nachholbedarf im Konsum zu beobachten und ein Interesse der Menschen am Gemeinwohl schien abhanden gekommen zu sein.

Gerade in den Ländern des Baltikums sind nur wenige Informationen über Verbraucherverhalten im Zusammenhang mit Umweltschutz vorhanden. Grundlegende Recherchen sind hier Schwerpunkte unserer Arbeit.

Ein weiterer Fokus wurde auf Fragen der zivilgesellschaftlichen Entwicklung gerichtet, um Optionen zu erörtern, wie mehr Menschen in der Region für Umweltschutz interessiert werden können und angeregt werden, sich gesellschaftlich zu engagieren.

Die bessere Wahl

Hilfestellung und Hinweise zu Wahl ökologischer und unbedenklicheren Produkte in Lettland für Kosmetik, Haushaltschemikalien, Spielsachen und Textilien

Allergien und Krankheiten, die im Zusammenhang mit unsachgemäßer Anwendung von Kosmetika und Haushaltschemikalien stehen oder von gesundheitsschädlichen Umweltgiften herrühren, die in Spielsachen oder Textilien vorhanden sind, haben in jüngster Zeit in den baltischen Staaten zugenommen. Hier frühzeitig Aufklärungsarbeit zu leisten war das vordringlichste Ziel des Projektes und richtete sich daher auch zu erst an Familien mit schulpflichtigen Kindern.

Der Bereich Verbraucherschutz ist jedoch in Mittel- und Osteuropa ein vergleichsweise neues Phänomen und es fehlen weitgehend Informationen und Statistiken zu Ursachen für Krankheiten und Allergien, sowie Anleitungen für ein bewussteres Verbraucherverhalten vor dem Hintergrund ökologischer und gesundheitlicher Fragestellungen. Viel Hintergrundrecherche war notwendig, um danach in Schulen Informationsveranstaltungen durchzuführen und Informationsmaterial vorzubereiten. Die Umfrage, die in diesem Zusammenhang durchgeführt wurde bestätigte, dass in einer Vielzahl der befragten Familien jüngst Probleme gerade mit Haushaltschemikalien und Kosmetikartikeln aufgetreten waren.

Informationen über die Haltbarkeit und Sicherheitshinweise, die auf Produkten angegeben sind, werden häufig nicht beachtet. Auch hat diese Umfrage bestätigt, dass Umweltzeichen nicht bekannt sind und das nur wenige gekennzeichnete Produkte auf dem Markt sind.

Neben der Verbraucherinformation war auch der Austausch mit anderen Organisationen, die sich dem Verbraucherschutz verpflichtet haben, Thema des Projekts. Bisher sind es jedoch noch sehr wenige Menschen, die sich in Organisationen zusammenschlossen haben und die staatlichen Stellen, die es in den Ländern gibt, haben noch einen sehr geringen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung. Dazu wurden Workshops durchgeführt, in denen die eigenen Erfahrungen und Methoden diskutiert wurden und die über die Projektergebnisse informierten.

Gefördert durch

Society Integration Fund, Lettland / EEA Grants (Norwegen)

Projekttitle

Raising consumers' awareness for a healthier choice of daily goods

Laufzeit

11/2007-01/2009

Kooperationspartner

BEF Lettland (Bewilligungsempfänger), BEF Estland, BEF Litauen

Unsere Rolle

Konzeption und Auswertung einer Umfrage, sowie Training für NGOs

Engagement für den Umweltschutz stärken

Umweltschutz lebt zu einem großen Teil von aktivem, zivilgesellschaftlichem Engagement. Wie jedoch damit umgehen, wenn, wie in Osteuropa, keine ausgeprägte Bereitschaft besteht, sich einzubringen?

Damit beschäftigte sich BEF Deutschland in einer Reihe von kleineren Projekten.

Gefördert durch

> Nordic Council of Ministers

Projekttitle

Support to Public Participation in Water Management in the North Eastern Baltic Sea Region

Kooperationspartner

CTC St. Petersburg

Laufzeit

05/2008 – 12/2008

Unsere Rolle

Beitrag und Teilnahme an einem NGO-Workshop zu öffentlichen Engagement

Projekttitle

Why do we need an active civil society? – How to deal with a passive public on environmental topics in post-Soviet societies

German traditions and experiences in environmental awareness raising – tracing the history, benefits and learning for Eastern Europe

Gefördert durch

> Europäische Kommission

Kooperationspartner

BEF Netzwerk

Unsere Rolle

Ausarbeitung von Hintergrund- und Diskussionspapieren für NGOs

Seit vielen Jahren lässt sich in Osteuropa beobachten, dass Umweltschutz in erster Linie ein staatliches Unterfangen ist. Die Umsetzung der EU-Umweltgesetzgebung war und ist hierbei die treibende Kraft. Im Gegensatz dazu waren es vor allem Umweltbelange, die Ende der 1980er Jahre in den baltischen Staaten eine Bewegung hervorgebracht haben, die wenige Jahre später maßgeblich an der Unabhängigkeit Estlands, Lettlands und Litauens beteiligt war und an der sich viele Bürger aus unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen beteiligten. Aus heutiger Sicht ist zu fragen, wo dieses Engagement geblieben ist.



Arbeitsgruppe während eines Workshops zu Öffentlichkeitsarbeit für Nichtregierungsorganisation aus Estland, Lettland und Litauen.

Die ersten Jahre des Transformationsprozesses nach dem Ende der Sowjetunion brachten viele ökonomische Schwierigkeiten mit sich und erst in jüngster Vergangenheit sind breite Bevölkerungsschichten wieder in der Lage, sich „etwas zu leisten“ und scheinen einen „Nachholbedarf“ befriedigen zu müssen, wobei gemeinnützige Belange oder sogar bezahltes Engagement für gesamtgesellschaftliche Dinge in den Hintergrund getreten ist.

Umweltschutz kann in vielen Bereichen jedoch nur dann nachhaltig wirksam sein, wenn er von einer breiten Masse getragen wird und sich viele dafür einsetzen. In unserer Arbeit haben wir immer wieder festgestellt, dass selbst unter denjenigen, die sich in Umweltorganisationen engagieren, ein Verständnis dafür, warum man breite Unterstützung in der Öffentlichkeit braucht um den eigenen Erfolg der Arbeit zu steigern, fehlt. Nichtregierungsorganisationen mangelt es an einer entsprechenden Mitgliederstruktur und sie sind bisweilen nur „Ein-Mann-Unternehmungen“. Diesen Zusammenhang in einfachen Worten anderen Nichtregierungsorganisationen Osteuropas zu verdeutlichen und mit ihnen darüber zu diskutieren, waren zwei Themen des Jahres 2008.

Die Schwierigkeiten, wie auch die positiven Beispiele, lassen sich gut anhand der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie aufzeigen. Hierbei ist die aktive Teilnahme der Bürger zu Umweltfragen sogar erforderlich und es zeigt sich, dass es nicht nur in den neuen EU-Staaten gute Beispiele gibt, sondern auch über Grenzen hinweg, in Russland und Weißrussland.

Schließlich ging es uns in dem Vorhaben auch darum, herauszufinden, ob sich anhand der Entwicklung der Umweltbewegung in der Bundesrepublik seit ihrem Entstehen in den 1950er Jahren, interessante Muster abzeichnen, die für unsere Arbeit in Osteuropa von Bedeutung sein können. Anders formuliert: Kann man dem Umweltschutz in Osteuropa aktiv eine breitere Basis verschaffen oder ist es letztlich eine Frage der Zeit, dass sich das Bewusstsein bei den Menschen verändert? Vieles spricht dafür dass genau Letzteres der Fall ist.



Unsere Partner

Wir danken folgenden Partnern für die
Zusammenarbeit im Jahre 2008

- > Auraplan Faltin von Knorre Scharnowski GbR
- > Autofreies Wohnen e.V.
- > Balkan Foundation for Sustainable Development; Mazedonien
- > Baltic Environmental Forum Estland
- > Baltic Environmental Forum Lettland
- > Baltic Environmental Forum Litauen
- > Blue! Advancing european projects
- > Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- > Center for Transboundary Cooperation St. Petersburg; Russland
- > Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- > Deutsche Energie-Agentur GmbH
- > Deutscher Städtetag
- > Deutsches Institut für Urbanistik
- > Energie- und Umweltzentrum am Deister
- > Energieagentur der Stadt Riga (REA), Lettland
- > Energieagentur der Stadt Sofia (SOFENA); Bulgarien
- > Europäische Kommission
- > Gemeinde Băile Tușnad; Rumänien
- > Gemeinde Saku; Estland
- > Gespanschaft Varaždin; Kroatien
- > Heidehof Stiftung GmbH
- > Institut für Politikwissenschaft, Universität Mainz
- > Institut für Sozialwissenschaften der Universität Koblenz-Landau
- > MAS Moravský kras; Tschechische Republik
- > Ministerium für Umwelt und Raumplanung; Mazedonien
- > Ministerium für Umweltschutz, Raumplanung
und Bauwesen der Republik Kroatien
- > Osječki Zeleni; Kroatien
- > Regional Environmental Center for Central and Eastern Europe
Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien,
Tschechische Republik, Ungarn
- > Society Integration Fund; Lettland
- > Stadt Cēsis; Lettland
- > Stadt Düsseldorf
- > Stadt Elektrėnai; Litauen
- > Stadt Frankfurt/Main
- > Stadt Hamburg
- > Stadt Koprivnica; Kroatien
- > Stadt Krefeld
- > Stadt Münster
- > Stadt Ożarów; Polen
- > Stadt Ružomberok; Slowakei
- > Stadt Samobor; Kroatien
- > Stadt Šibenik; Kroatien
- > Stadt Veszprém; Ungarn
- > Stadt Zagreb; Kroatien
- > Umweltbundesamt



© 2009 Baltic Environmental Forum Deutschland e. V. | VR 17944
Osterstraße 58 | 20259 Hamburg | www.bef-de.org
Tel (0 40) 43 28 21 42 | Fax (0 40) 53 30 70 84

Unser Büro finden Sie in der
Wiesenstraße 11 | 20255 Hamburg

A member of

